

Nach der Karnevals-Party vermisst

Waldrach. Nach der Karnevals-Party in der Waldracher Turnhalle war ein Jugendlicher verschwunden. Mit Hunden und einem Rettungshubschrauber suchten Polizei, Feuerwehr und Rettungskräfte in der Nacht zum Sonntag nach dem 16-Jährigen.

Was genau nach der Party in Waldrach geschehen ist, wird sich wohl erst klären lassen, wenn der Jugendliche das Trauma verarbeitet und sich von den Folgen der Nacht im Wald erholt hat. Bisher steht nur fest, dass der 16-Jährige mit einem ein Jahr älteren Freund unterwegs war und mit diesem auch die Karnevals-Party verlassen hat.

Dieser 17-Jährige klingelte am Samstagabend gegen 22.45 Uhr an der Haustür einer fremden Wohnung in Waldrach. Er war desorientiert, verwirrt, total durchnässt und unterkühlt. Außerdem konnte er sich nicht erinnern, was geschehen war oder wo sein Freund geblieben ist. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Situation war kritisch, denn es lag die Befürchtung nahe, dass die beiden auf dem Nachhauseweg die Orientierung verloren haben und in die Hochwasser führende Ruwer gestürzt sind - Lebensgefahr und damit Großalarm für Polizei und Feuerwehr.

Brandbekämpfer von sieben Wehren - Waldrach, Mertesdorf, Kasel, Thomm, Morscheid, Riveris und Trier-Ruwer machten sich auf die nächtliche Suche. Mit dabei waren auch Beamte der Polizeiinspektion Schweich und die beiden Diensthundestaffeln Trier und Trier-Saarburg. Taucher der Berufsfeuerwehr Trier und die DLRG Schweich und Kordel waren ebenfalls im Einsatz.

Aus der Luft unterstützte der Eurocopter der Polizei die Suchaktion. Das fliegende Auge ist mit dem Wärmebildsystem Flir - "Forward looking infrared System", nach vorne schauendes Infrarot-System - ausgerüstet, das vermisste Menschen auch in dunkelster Umgebung deutlich sichtbar macht, denn ihre Körperwärme wirkt auf dem Monitor wie eine Signalfarbe.

Die schlimmsten Befürchtungen der Einsatzkräfte wurden nicht zur Realität. Nach mehr als vier Stunden intensiver Suche hatten die Rettungsexperten den 16-Jährigen gefunden. Er war verletzt und stark unterkühlt. "Es war knapp, der Junge war in Lebensgefahr", sagt ein an der Suchaktion Beteiligter. "In solchen Situationen geht es um Minuten."

Die beiden Jugendlichen seien auf dem Nachhauseweg gestürzt - so lautete gestern die offizielle Mitteilung der Trierer Polizei.

